Morbus Gravis Tattoo

Gagernstraße 1a · 64283 Darmstadt · Telefon/Fax 0 61 51/2 52 40

Foto: Annett Melzer

Ratgeber Sozialbetrug

Geldgier! Forscherdrang! - Lisa Hoffmann meldete sich probehalber arbeitslos. Und versuchte beim Sozialamt Berlin-Marzahn Sozialhilfe zu erschleichen. Undercover.

DER SOZIALSTAAT muß sich vor Leuten schützen, die sogar zum Reichsein zu doof sind. Denn die können, wo immer sie Geld wittern, enorme Energien freisetzen.

Tatsächlich schaffen es auch immer wieder ein paar besonders durchtriebene Zocker, durch die Kenntnis bestimmter Tricks („Rechte") in den Genuß der ersehnten und zum Kauf von Portwein und Zigarren unerläßlichen Sozialhilfe zu gelangen.

ZUNÄCHST: Wer zocken will, muß früh aufstehen. In Marzahn darf dreimal wöchentlich von 9 bis 12 Uhr ins soziale Netz gesprungen werden. Genießen Sie während einer längeren Fußwanderung die frische Morgenluft. Das gesparte Fahrgeld tun Sie daheim in einen sauberen Strumpf. Sie werden staunen, wie schnell Ihr kleines Kapital im Lauf der nächsten Monate wächst! Außerdem sollten Sie die Gelegenheit wahrnehmen, mit einem „Äh, wo geht´s denn hier zum Sozialamt?" Gespräche mit gutgekleideten Passanten anzuknüpfen.

DER KORRIDOR, auf dem Sie die nächsten Stunden zubringen werden, ist fünfzig Meter lang und zwei Meter breit. In Hüfthöhe ziert ihn ein breiter schwarzer Streifen, der in reizvollem Kontrast vom Septischbraun der Tapete absticht. Nehmen Sie sich die Zeit, ihn eingehend zu studieren. Der schwarze Streifen ist durch häufiges Anlehnen entstanden, denn nur den Stärksten und Tapfersten gelingt die Eroberung der an die Korridorwand geschraubten Sitzschalen. Sind Sie ein schwächlicher Typ, können Sie im Hocken, im Lehnen oder freistehend warten. Warten im Liegen ist aus Platzgründen nicht möglich. Es muß nicht eigens betont werden, daß weder Schnittchen gereicht werden, noch Garderobenhaken zu finden sind.

IHRE KLEIDUNG sollte zum Anlaß passen. Schäbige Kleidung wirkt unaufrichtig, gepflegte dagegen erweckt Zweifel an Ihrer Bedürftigkeit. Sie können nichts falsch machen, wenn Sie beide Stile geschickt miteinander kombinieren. Ein Muß für den Herren ist ein Nadelstreifenanzug mit geplatzten Nähten. Der feminine Typ wählt ein großgeblümtes Kostüm, dem mit Turnschuhen und einer Strandtasche aus Plastik der modische Pep verliehen wird.

WARTEN ist das Zauberwort, das Ihnen alle Türen öffnet. Zu Ihrer ersten Orientierung lesen Sie einfach den Hinweiszettel mit der Aufschrift „Erstanträge bitten wir um Geduld". Weitere Einblicke in die verwirrende Arbeitsweise des Sozialamts erhalten Sie bei Ihren Mitwartenden. Der auf anderen Behörden übliche Kasten mit den Wartenummern ist vor kurzem entfernt worden, um Ihnen und den anderen nicht die Spannung zu verderben. Haben Sie keinen Termin, machen Sie sich einfach jemandem bemerkbar, was in ein bis zwei Stunden gelungen sein dürfte. Anschließend rufen Sie Ihren Namen und Ihr Anliegen über den Korridor. So wissen Ihre Mitwartenden gleich, mit wem sie es zu tun haben, ob Sie Ihre Februarmiete bezahlt haben, neue Schuhe oder eine Abtreibung wünschen. Während der nächsten ein, zwei Stunden sollten Sie die Tür des Dienstzimmers unbedingt im Auge behalten. Man könnte Sie jeden Moment aufrufen. Oder auch nicht.

DIE ANGESTELLTEN werden Ihr Warteerlebnis nur selten stören. Das liegt daran, daß die Dienstzimmer durch einen langen Balkon miteinander verbunden sind. So können sie einander besuchen, ohne die Wartenden durch Bürgernähe zu irritieren. Sie werden bald bemerken, daß sich einige Angestellte während ihrer Sprechstunden im Zimmer einschließen. Was auch immer Ihre Mitwartenden behaupten: Es ist nicht wahr, daß die Angestellten vor- oder außereheliche Handlungen aneinander vornehmen. Denn durch die Tür klingt nichts anderes als unterdrücktes Kichern und das leise Klirren von Kaffeegeschirr.

FLIRTEN können Sie auf dem Korridor des Sozialamtes entweder lautstark und kurz („Frau Krause, Sie auch hier?") oder gar nicht. Denken Sie immer daran, daß fast alle Anwesenden davon träumen, in eine Schicht zu heiraten, die Ihre Kondome nicht vom Sozialamt bezahlen läßt.

DIE UMGANGSFORMEN der Angestellten sind unkonventionell. Seien Sie also nicht gleich eingeschnappt, wenn Sie militärisch-knapp nur mit dem Nachnamen angeredet werden: „Meier rein, Müller jeduldet sich jefälligst noch vor der Tür." Auch ein Kotzgeräusch aus zartem Frauenmund, dem ein liebevolles „Igitt, wie die stinken, ich hab erst mal gelüftet." folgt, muß nicht unbedingt Ihrer Person gelten. Und erschrecken Sie nicht, wenn sich eine einssiebenundzwanzig Meter große Staatsdienerin mit den Worten „Naa, wer hat es denn hier so eilig?" zu Ihnen herabbeugt. Sie tut Ihnen nichts.

SCHERZE der Sachbearbeiterin sollten Sie ignorieren. Ein „Ach Quatsch, Sozialhilfe, gehen Sie doch lieber ein bißchen jobben." kontern Sie einfach mit der Behauptung, daß Schwarzarbeit verboten sei - nachprüfen wird das ohnehin niemand.

Wenn Ihre Sachbearbeiterin im Urlaub ist, können Sie Ihren Antrag auf Sozialhilfe erst in drei Wochen abgeben. Wenn seine Bewilligung weitere vier Wochen dauert, sollten Sie auch über alternative Versorgungsmethoden wie Straßenmusik und Geiselnahme nachdenken.

Gönnen Sie sich genügend Zeit, lesen Sie auch das Kleingedruckte! Da die Angestellten aufgrund der exzessiven Sprechzeiten von neun Stunden pro Woche völlig überlastet sind, kann es vorkommen, daß Ihnen versehentlich eine Verzichtserklärung vorgelegt wird. Auf diesen Fehler sollten Sie höflich, aber bestimmt hinweisen.

HÄME sollten Sie sich nur dann leisten, wenn Ihre Lebensplanung keinen weiteren Besuch des Sozialamts vorsieht. Denn es kann Ihnen im Rahmen des Programms „Hilfe zur Arbeit" zu einer Arbeit verhelfen, die etwas unter Tarif, und zwar mit drei Mark pro Stunde, vergütet wird. Wecken Sie also nicht die Hilfsbereitschaft Ihrer Sachbearbeiterin. Sie hat bereits genug damit zu tun, schlechtgelaunten Leuten die Audienz zu verweigern.

VORSPRECHEN dürfen Sie alle vier Wochen. Haben Sie es eilig, sagen Sie einfach, Sie möchten auf Ihre Sozialhilfe verzichten. In diesem Fall wird man Sie auf Händen ins Dienstzimmer tragen. Ist Ihnen dieser Vorschlag zu riskant, können Sie es mit akustischer Gewaltanwendung versuchen. Sie benötigen 2 Tröten, 2 Tuten und vier Kinder. Letztere verteilen Sie gleichmäßig auf die genannten Musikinstrumente. Ein superstarker Trick: Bis über Ihren Antrag auf Sozialhilfe entschieden wird, können Sie einen Vorschuß bekommen. Aber nur, wenn Sie wissen, daß Sie den extra verlangen müssen. Jetzt wissen Sie es. Mancher merkt es nie.

INFORMATIONSHEFTCHEN, die den Antragsteller über Rechte informieren und deutlich machen wollen, daß Sozialhilfe kein Almosen ist, sind auf dem Sozialamt Marzahn nur bei intensiver Nachfrage erhältlich. Kleiner Tip: Mehrere Stapel der Broschüre „Wegweiser für die Sozialhilfe" befinden sich in einem Schrank an der rechten Seite des Dienstzimmers 313. Das Vorwort dieses exzellent bebilderten Geheimdokuments, geschrieben von der ehemaligen Berliner Senatorin für Soziales, Ingrid Stahmer, nennt sogar den Grund für die behördenunübliche Hortung dieser Broschüre: Viele Menschen machen ihre Ansprüche nicht geltend, weil sie ihre Rechte nicht kennen. Das ist korrekt. Auch vermag sie sich taktvoll in die zarten Seelen der Sozialschmarotzer einzufühlen und ihnen nahezubringen, daß Sozialhilfe kein Almosen ist. Sie müssen sich also nicht schämen, Sozialhilfe zu beantragen. Diese freundlichen Hinweise verraten die mildtätige Handschrift guter Menschen, die noch an den Wochenenden Topflappen für rumänische Waisenkinder häkeln. - Mit Lochmuster.